

Popstars und Fußballspieler sind tägliche Fanpost per Brief, Fax und Internet gewöhnt – und haben zur Bearbeitung in der Regel eigene Manager oder Sekretäre. Aber Apotheker? Und noch dazu in Nürnberg? Die NZ hat einen gefunden, der zwar nicht ständig rote Rosen oder Teddybären von hübschen jungen Mädchen zugeschickt bekommt. Aber mal eine Kiste guten Weins als Dankeschön oder eine selbst angefertigte Holzschnitzerei sind schon drin. Vor allem aber erhält er stapelweise Briefe, Postkarten, Weihnachtsgrüße und Faxe.

Die Rede ist von Wolfram Wiemann, der im beschaulichen Stadtteil Herpersdorf bis vor fünf Jahren die Beethoven-Apotheke betrieb und sich nun im Ruhestand voll und ganz seiner kleinen Pharmaziefirma Beethoven-Pharma widmen kann. Stolz zieht der 67-Jährige an diesem Vormittag das neueste Fax aus dem Gerät. „Jahrzehntelang habe ich mich mit Nierensteinen und Gries herumplagen müssen,“ schreibt der wohl schon etwas ältere Kunde. „Seit ich Ihr Nierentonikum nehme, sind diese Leiden beendet“, heißt es weiter. Er bedankt sich dafür, dass er „einfach wieder Lebensqualität“ erleben dürfe. Dass sein Arzt ihm niemals ein pflanzliches Mittel empfohlen habe, erwähnt er auch noch – und schiebt die rhetorische Frage nach: „Warum wohl?“

Doch was ist drin in den pflanzlichen Tropfen gegen Nierenleiden, die Wiemann nach eigenen Angaben in den 70er Jahren als erster in Europa auf den Markt gebracht hat? Es handelt sich um die Heilpflanze Phyllanthus niruri, von deren Wirksamkeit dem promovierten Pharmazeuten bei seinen zahlreichen Expeditions-Reisen durch das Amazonasgebiet immer wieder berichtet wurde. Dabei handelt es sich um ein 50 bis 80 Zentimeter hohes Kraut, „von dem man die Blätter ebenso wie die Stängel und sogar die Wurzeln verwenden kann“, wie Wiemann sagt.

Das Nierentonikum ist nur eines von mehreren pflanzlichen Arzneimitteln, die der in Köln aufgewachsene Wissenschaftler seit fast 40 Jahren im Apothekenlabor produziert. Dabei handelt es sich aber um kein Hexenwerk, das quasi über Nacht entsteht, versichert Wiemann, der zwar seit 56 Jahren in Nürnberg lebt, sich den Kölschen Akzent aber bewahrt hat. Vielmehr müssen die aus südamerikanischen Baumrinden oder Pflanzen gewonnenen Extrakte fest verschlossen rund sechs Wochen lang in Alkohol ausharren. In große Extraktionsbehälter aus Edelstahl werden die Zuta-



Dr. Wolfram Wiemann, der bis vor fünf Jahren die Beethoven-Apotheke in Nürnberg-Herpersdorf betrieb, in seinem Labor.

Foto: Uwe Niklas

Nürnberger setzt auf Pflanzen

Die Wunder-Rinde des Apothekers

VON STEPHANIE RUPP



Aus der Rinde des Tropenbaums Heisteria wird der Wirkstoff für das Rheumatikum gewonnen.

Foto: Uwe Niklas

ten gefüllt und entfallen dort erst nach und nach ihre volle Wirkung, bevor sie in die braunen Arzneimittelflaschen abgefüllt werden können.

Das am meisten nachgefragte Mittel – und das, wofür der rüstige Rentner die meisten Dankeschreiben und -anrufe erhält – ist nicht das Nierentonikum, sondern ein Rheumatikum, das es in mehreren Varianten gibt. Dafür benutzt Wiemann auch seinen persönlichen Lieblingsbaum, der in Peru ebenso wächst wie in Brasilien und Ecuador, jedes Mal direkt am Amazonas. Es ist der Tropenbaum Heisteria, aus dessen zerkleinerten und gehäckselten Rinden der Apotheker die pflanzlichen Tropfen herstellt.

Noch vor 15 Jahren fuhr er selbst regelmäßig auf einem „Peqe Peqe“, dem traditionellen Einbaum-Boot, und sammelte Rindenstücke für den Eigenimport, ohne dafür jemals einen Baum zerstört zu haben. Heute importiert er die Rohstoffe aus Peru, Brasilien und Ecuador. Eine Ausbeutung des Urwalds würde ihm dabei nie in den Sinn kommen – es tue ihm vielmehr „in der Seele weh, wenn ich höre, wie der Regenwald immer mehr zerstört wird, weil die Menschen dies aus reinen Profitinteressen tun“.

Pharmazeutische Studien hätten ergeben, dass die Heisteria-Rinde über eine sehr hohe Konzentration an entzündungshemmenden Substanzen verfügt, erklärt Wiemann. Deshalb sei sie ideal geeignet bei Rheuma und entzündlich aktivierter Arthrose, bei Schulter-Arm-Beschwerden, Versteifungen, Gicht, aber auch bei allgemeinen Entzündungen. „Sogar bei Borreliose konnte sie schon erfolgreich eingesetzt werden“, sagt der Pharmazeut. In einer 100-Milliliter-Flasche finden sich 4,5 Gramm der Rinde.

Doch auch, wenn er seit den 70er Jahren Tropfen gegen Rheuma und Nierensteine, zur Verbesserung des Immunsystems, gegen Erkältungen und Bronchitis verkauft – bundesweit im großen Stil werben kann er dafür nicht. Denn er verfügt aufgrund des hohen Aufwands, den der Gesetzgeber dafür verlangt, über keine allgemeine Arzneimittelzulassung. In der Apotheke im eigenen Haus sowie im Internet darf er die Medikamente jedoch verkaufen. Denn er produziert nach der sogenannten „Hunderter Regel“: Demnach darf er pro Tag und pro Packungsgröße 100 Stück verkau-

fen. Bei den Nahrungsergänzungsmitteln, von denen er einige auch mit geringeren Konzentrationen der Heisteria-Rinde herstellt, ist er hingegen nicht eingeschränkt.

Dass Rheumatologen in Deutschland „zu 99 Prozent auf Allopathie“ – also auf die Schulmedizin – setzen, ärgert ihn sehr. Denn er ist von der Wirkung seiner Tropfen vollkommen überzeugt, „was mir auch die vielen Dankeschreiben beweisen“.

Und wie sieht er als Apotheker die Schulmedizin? „Ich verteuflte die Chemie nicht. Bei manchen Krankheiten ist sie unverzichtbar. Aber in den Fällen, in denen es wirksame pflanzliche Alternativen gibt, sollte man diese in

Betracht ziehen und wesentlich zurückhaltender mit der Chemie sein.“ Das könne nicht nur dazu beitragen, das Gesundheitssystem finanziell sehr stark zu entlasten, sondern helfe vor allem den Betroffenen. Denn, so Wiemann: „Chemie ist nicht ohne Nebenwirkungen, unsere pflanzlichen Produkte aber sind es schon.“

Seine Ansichten verteidigt er auch gerne immer wieder in Fachkreisen und ist heftige Auseinandersetzungen seit Jahrzehnten gewohnt. „Ich bin dort bekannt wie ein bunter Hund“, sagt er von sich selbst.

www.dr-wiemanns.com, www.heisteria.com



So sieht der Heisteria-Baum in seiner natürlichen Umgebung aus – hier zeigt ihn ein Peruaner.

Foto: privat